



Der Linsenhöfer Chor Cantale riss das Publikum in der Festhalle in Frickenhausen mit.

Foto: Wendang

Musikalische Höchstleistungen

Chor Cantale und Mitstreiter glänzten mit „Glitzerwelten“

VON RAINER WENDANG

FRICKENHAUSEN. Wer bei der Ankündigung von Cantales aktuellem Projekt als „Broadway-Musical“ noch stutzte, wurde am Samstagabend schnell eines Besseren belehrt: Wäre da nicht die Anfahrt durchs herbstliche Täle, nicht die altbekannte Festhalle und sogar zwischen-durch Bürgermeister Blessing als Statist auf der Bühne gewesen, man hätte sich gut und gerne wie in Stuttgart-Möhringen, Hamburg oder New York fühlen können. Schon der Kartenvorverkauf war sensationell: der über 60-köpfige Linsenhöfer Chor hatte nach den internen Vorbestellungen keine Karten mehr für den öffentlichen Verkauf, obwohl man schon die größere Halle in der Haupt-Gemeinde gewählt hatte.

Dass der alte Chorleiter Andreas Großberger nach kurzer Unterbrechung auch wieder der neue Chorleiter ist, hat den Sängerinnen und Sängern wohl den Schub gegeben, eine neue Schallmauer zu durchbrechen. Das hinter noch geschlossenem Vorhang erklingende „Fly me to the moon“ versprach in dieselbe Richtung zu gehen. Als sich dieser öffnete, sah man sich dem „Eye of the tiger“ gegenüber und die sportliche Choreografie ließ ahnen, dass hier Höchstleistungen zu erwarten waren.

In einer lockeren Szene wurden die drei durch die Geschichte führenden Schauspielerinnen eingeführt: Lisa, Babsy und Rosi – gespielt von Isabelle Boslé, Mirjam Dienst und Aylin Bergemann. Der Chor sprühte im bewegten „Happy“ vor Lebensfreude, um im folgenden „I will fol-

low him“ mit coolen Nonnen und guten Männerstimmen einen ersten Höhepunkt zu setzen. Nicht nur im anschließenden „Let’s twist again“ ließ die professionelle Begleitband (Gregor Wohag, Piano; Maik Merle, Schlagzeug; Bernhard Trost, Gitarre) daran zweifeln, ob nicht doch das Original lief.

Rund um „Lisas Zusammenbruch“ liefen die Schauspielerinnen zu Höchstform auf. Ein dramaturgischer Kunstgriff ließ die Szenerie nach Mexiko wechseln, wo in Ricos Bar mit „Mas que nada“, „Fiesta Mexicana“ (inklusive zwei chili-scharfen Trompetern vom Musikverein Frickenhausen) und „Tipitipitipso“ der südländischen Lebensart gefront wurde. Sehr schön und vor allem rhythmussicher waren die Cantale-Youngsters unter der Leitung von Daniela Hübsch-Dolde mit ihrem „Cup Song“.

Wieder „zu Hause“ erklang das programmatische „Best days of my life“ und – als Höhepunkt vor der Pause – das von Bernhard Trost und Andreas Großberger zusammen gesungene, illustre „I’m gonna be“, stilecht in Schottenröcken. Großartig.

Nach der Pause gehörte die Bühne den Indianern, die den „Geist des Falken“ besangen und für den „besseren Menschen“ stehen, der trommelt, singt und im Einklang mit der Natur lebt. Allein das gemeinsame Singen lockt schon das Bessere im Menschen heraus und lässt die „Errungenschaften“ des „Weißen Mannes“ unwichtig erscheinen. Der Kinderchor der Musikwerkstatt Nürtingen unter der Leitung von Britta Lässig und Yvonne Urban half kräftig dabei mit.

Dann kamen als weitere Gäste die Sänger des kurzfristig zusammengestellten Männerchors, die eindrucksvoll zeigten, wie wunderbar es klingt, wenn die „Champions“ nicht nur grölen. Die Songs eines Medleys gingen mit viel Herz über die Lippen und mündeten im allgemeinen Credo „Let me entertain you“. Nach Zugabe-Wunsch auf offener Szene und Standing Ovations gab es dann kein Halten mehr: das Publikum war entzündet.

Für Auge und Ohr war etwas geboten

Entzückend waren dann die drei Figaros, die die Damen „frisiereten“ – überhaupt glänzten immer wieder Chormitglieder mit tollen Einzelleistungen, sei es solistisch singend, schauspielernd oder tanzend. An dieser Stelle seien auch die stets passenden, einfallreichen Kostüme erwähnt, ohne die eine glamouröse Show nicht denkbar wäre.

„Dancing Queen“ wurde zelebriert und leitete zu den nächsten Gästen über: die Steptanzgruppe „Flying Steps“ aus Plochingen unter der Leitung von Nane Okekunie, die auch für die Gesamt-Choreografie verantwortlich war, boten etwas für Auge und Ohr und reihten sich auch im Folgenden sehr schön in das Gesamtensemble ein. Zwei weitere Solostücke setzten eindrucksvolle Schlaglichter und dann rollte der Musical-Express mit „New York, New York“, „Footlose“ und „Fame“ unaufhaltsam dem grandiosen Finale entgegen.